

- 10) **Die Hemmnisse der Willensfreiheit.** Von Dr. theol. Aug. Huber. Appr. 1904. XII. und 355 S. 8°. Münster i. W.; Heint. Schöningh. M. 4. — = K 4.80.

Der Verfasser behandelt ein sehr bedeutungsvolles, aber noch viel zu wenig bearbeitetes Thema der Moralthologie und Philosophie: Die Hemmnisse der Willensfreiheit.

Es wird zuerst eine solide Grundlage vorausgeschickt: nach den Grundsätzen der alterproben christlichen Philosophie ist das Wesen des Menschen und die Beziehung der verschiedenen Seelenkräfte zur Willensfreiheit in Kürze dargelegt; dabei ist der Begriff der Willensfreiheit umständlich entwickelt; desgleichen werden deren natürliche Grenzen genau umschrieben. In der eigentlichen Ausführung sind dann die individuellen, die sozialen und pathologischen Hemmnisse der Willensfreiheit einzeln behandelt. Im ersten Teil dieser Ausführung wird die Verschlimmerung der Individualität durch Abstammung, Erziehung und Gewöhnung ins Auge gefaßt; im zweiten werden die sozialen Verhältnisse betrachtet, soweit sie auf Denk- und Handlungsweise einen mitbestimmenden Einfluß nehmen. Insbesondere ist dabei der ungünstigen Einwirkung religiöser, sittlicher, materieller, kultureller und politischer Mißverhältnisse die Aufmerksamkeit zugewendet. Sehr zeitgemäß ist da die Untersuchung über die Lehren der Moralistik. Der letzte Teil erforscht sehr eingehend die pathologischen Erscheinungen, welche ins Willensleben eingreifen. Hier kommen die hypnotischen Zustände, die psychopathischen Minderwertigkeiten, die Zwangsvorgänge, Nervosität und Neurasthenie und die eigentlichen Geisteskrankheiten zur Sprache; es werden überall wenigstens die allgemeinen Leitsätze zur Orientierung beleuchtet. Den Schluß bildet eine klare Zusammenfassung der gewonnenen Resultate nebst einer Anzahl trefflicher praktischer Schlußfolgerungen.

Die Ausführung ist nicht trocken abstrakt, sondern immer durch interessante Beispiele belebt; auch kommen die Stimmen der berufensten Sachkundigen fortwährend zu Worte. Allseits bekundet der Verfasser ein maßvolles, wohlbegründetes Urteil. Obwohl die Erörterungen nicht polemisch angelegt sind, werden doch die Vorurteile des falschen Determinismus gelegentlich kräftig zurückgewiesen. Ein großes Verdienst des Werkes ist es, die Individualität des Sünders genügend betont und eine schablonenhafte Aburteilung in gerechte Schranken verwiesen zu haben. Es ist ja gewiß richtig, daß mancher feilsorgliche Rat mehr schadet als nützt, weil er von falschen Voraussetzungen ausging; wie z. B. der wohlfeile Auftrag, gewisse Vorstellungen aus dem Kopf zu schlagen, wo man vielmehr zum Nervenarzt hinweisen sollte. Die lehrreichen Untersuchungen werden zur richtigen Taxierung menschlicher Handlungsweise gute Dienste leisten.

Das Werk ist für Seelsorger und Juristen aufs dringendste zu empfehlen.

Salzburg.

Dr. Seb. Mejer.

- 11) **Genesis und Keilschriftforschung.** Ein Beitrag zum Verständnis der biblischen Ur- und Patriarchengeschichte. Von Dr. Johannes Nikel, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Gr. 8°. XI u. 261 S. Freiburg i. B. 1903. Herdersche Verlagshandlung. M. 5. — = K 6. —.

„Ueber alles hoch ist anzuschlagen, daß der menschliche Scharfsinn ein Rätsel hat lösen können, welches seit zwei Jahrtausenden der Kenntnis verschlossen war. Der Wissenschaft sind neue Bahnen eröffnet worden, die zur Wahrheit führen“ — diese bedeutungsvollen Worte des allberühmten Nestors auf dem Gebiete der Bibelwissenschaft, nämlich Dr. Kaulens (Assyrien und Babylonien, 3. Aufl. 1885, S. 132) finden im vorliegenden, freudigst begrüßten Werke ihre schöne Bestätigung. Der verehrte Verfasser Dr. Nikel will